

LINKS DER ACHSE



Grassau
SPD

Die Zeit rennt!

Geht's Ihnen auch so? Kaum zu glauben, dass schon wieder sechs Jahre vorbei sind, seit wir unseren Gemeinderat gewählt und Rudi Jantke als Bürgermeister in seinem Amt bestätigt haben. Dabei ist doch so viel passiert seit dem März 2008. Damals hatten wir den Reifinger Badeseesee noch nicht – der war gerade im Bau; es gab noch keine Fernwärmeversorgung – jetzt muss sie bereits erweitert werden; die Bahnhofstraße war noch nicht saniert – wir alle erinnern uns noch gut an die wochenlange Buddelei; es gab noch keinen Golfplatz – das Sporthotel war noch nicht renoviert; diese Aufzählung ließe sich noch lange fortsetzen. Sie soll nur zeigen: es ist unglaublich viel passiert, in den letzten sechs Jahren, es wurden viele Dinge auf den Weg gebracht, die für unseren Ort gut sind.

Dies alles war nur deshalb möglich, darin sind sich unser Bürgermeister und die Marktgemeinderäte wohl aller Fraktionen einig, weil alle miteinander gearbeitet haben, trotz durchaus grundsätzlich unterschiedlicher politischer Ausrichtung.

Bei den jetzt anstehenden Gemeinderatswahlen stellen sich die Parteien und Wählergruppen auf und präsentieren Ihre Vorstellungen davon, wie es in Grassau, Rottau und Mientenkam weiter gehen soll. Auch für das Amt des ersten Bürgermeisters wird es wohl mindestens zwei Bewerber geben.

Nun beginnt das Werben um Ihre, um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler. Wir von der SPD haben ein Programm für die nächsten sechs Jahre erstellt, so wie wir dies bereits bei der Wahl vor sechs Jahren getan haben und bei allen Wahlen davor auch. Jedes Wahlprogramm ist dabei auch eine

In dieser Ausgabe

| | |
|--|---|
| Die Zeit rennt..... | 1 |
| Zusammenarbeit auf allen Ebenen..... | 2 |
| Direkte Bürgerbeteiligung..... | 3 |
| Sachgerecht und lösungsorientiert..... | 4 |
| Impressum..... | 4 |
| Ausbau des Biomasseheizwerks..... | 5 |
| Mientenkam..... | 6 |
| Internet für Mientenkam..... | 7 |
| Der Wertstoffhof..... | 7 |
| Rätsel..... | 8 |

Fortschreibung des vorhergehenden, Kontinuität ist ein wesentliches Merkmal unserer Politik.

Wir präsentieren Ihnen mit unserer Liste ein Team, bei dem sowohl „gestandene“ Gemeinderäte dabei sind, die auf viele Jahre praktische Erfahrung zurück greifen können, als auch eine Vielzahl junger Bewerber beiderlei Geschlechts aus allen Ortsteilen und verschiedensten Berufen. Das ist Kontinuität sowohl in personeller Hinsicht als auch in der Ausrichtung auf die Zukunft.

Bei Wahlveranstaltungen stellen wir das Programm und unser Team vor. Die Termine finden Sie auf der letzten Seite der Gemeindezeitung. Bitte kommen Sie, informieren Sie sich, reden Sie mit uns. Es lohnt sich.

Bestimmt.

Zusammenarbeit auf allen Ebenen – ein Erfolgsrezept

Interview mit Bürgermeister Rudi Jantke

LdA: Rudi, bereits zwei Amtsperioden als Grassauer Bürgermeister liegen hinter Dir und bei der Bürgermeisterwahl im März bewirbst Du Dich auch für die nächsten sechs Jahre um dieses verantwortungsvolle Amt. Dass Grassau, Rottau und Mietenkam sich in dieser Zeit enorm entwickelt haben, ist für jeden, der wachen Auges durch die Marktgemeinde geht, sichtbar.

Welche Erfolge auf dem Weg zu einer lebens- und lebenswerten Gemeinde siehst Du persönlich als die wichtigsten an?

Jantke: Entscheidend für eine gute Entwicklung war ganz sicher der Zusammenhalt in der Gemeinde, die wirklich außergewöhnlich gute Zusammenarbeit im Marktgemeinderat und das große ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Auf dieser Grundlage haben sich erst die Sicherung der Trinkwasserversorgung, die Sanierungen der Ortskerne, die Schaffung des Reifinger Badesees, die Gründung der Wärmeversorgung, wie auch die Förderung der kommunalen Musikschule, des starken Vereinswesens und der Familien ermöglichen lassen. Ich freue mich, dass wir das alles - und noch einiges mehr - gemeinsam für Grassau geschafft haben.

LdA: Welchen Anteil an der positiven Entwicklung Grassaus im letzten Jahrzehnt haben Deine Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung?

Jantke: Bürgermeister und Verwaltung haben die Entscheidungen und Beschlüsse des Marktgemeinderates umzusetzen. Deshalb kommt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus ein großer Anteil am Gelingen der gemeindlichen Projekte zu. Aber auch das gesamte Personal der Gemeinde, die Kolleginnen und Kollegen in der Tourist-Info, im Bauhof, im Wertstoffhof, die Lehrkräfte in der Musikschule und auch die Reinigungskräfte in unserer Schule tragen, jeder an seinem "Platz", ganz entscheidend zur allgemeinen "Wohlfühlatmosphäre" in Grassau bei.

LdA: Wie sind Deine Erfahrungen mit der Einbeziehung der Bürger in das politische Geschehen?

Jantke: Bei Projekten, die von großer Wichtigkeit für die künftige Entwicklung der gesamten Gemeinde oder auch in den verschiedenen Ortsteilen sind, empfiehlt es sich, die Bürger an den Entscheidungen ganz konkret zu



beteiligen. Gerade im letzten Jahr haben wir mit den Bürgerbefragungen in Rottau zur Ausweisung eines großen Baugebietes und in Mietenkam zur Gestaltung des Ortskerns sehr gute Erfahrungen gemacht. Dennoch bin ich aber auch der Meinung, dass die Kolleginnen und Kollegen im Marktgemeinderat als gewählte Vertreter der Bürger in aller Regel die Entscheidungen zu treffen haben. Gerade deshalb erhoffe ich mir bei den kommenden Gemeinderatswahlen eine hohe Beteiligung der Bürgerschaft, so dass das Gremium wieder einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung abbilden wird.

LdA: Welche Rolle spielen die Vereine?

Jantke: Sie leisten hervorragende Arbeit. Neben den Eltern und der Schule bieten in erster Linie die Vereine Kindern und Jugendlichen wertvolle Unterstützung auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Sie eröffnen sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung, bilden den Teamgeist und junge Menschen lernen dort mit Erfolgen und auch Enttäuschungen richtig umzugehen. Aber auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist das Angebot in unseren Vereinen, z.B. zur Erhaltung der Fitness und Gestaltung des Ruhestandes besonders gut und wertvoll. Vereine sind - ob nun im Sport, bei der Musik, bei der Bewahrung von Brauchtum und Tradition oder bei der Hilfe in sozialen Notlagen das "Herz und die Seele" in einer Gemeinde. Und ganz nebenbei: die Leistungen, die von den vielen Ehrenamtlichen erbracht werden, könnte die Gemeinde schon alleine finanziell nicht bewerkstelligen!

LdA: Welches sind Deine Hauptziele für die nächsten sechs Jahre?

Jantke: Zunächst würde ich mich freuen wenn mich die Bürgerinnen und Bürger unserer Marktgemeinde am 16. März wieder zu ihrem Bürgermeister wählen würden. Dann werde ich mich bemühen, auch im neuen Marktgemeinderat eine Atmosphäre konstruktiver Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus zu schaffen - die Basis für eine gesunde Gemeindeentwicklung. An Zielen fehlt es natürlich nicht: wichtige Projekte, die sich zum Teil derzeit schon in der Beratung und Umsetzung befinden sind die Fertigstellung der Ortskernsanierung in Mietenkam, der Bau des BRK-Gebäudes, der weitere Ausbau der Wärmeversorgung, die Verlagerung des Wertstoffhofes und die energetische Sanierung gemeindlicher Gebäude. In den nächsten sechs Jahren wird sehr wahrscheinlich der Bedarf an Kinderbetreuungsmöglichkeiten weiter wachsen und es wird auch mit Sicherheit über den Bau einer neuen Turnhalle zu entscheiden sein. Besonderes Gewicht kommt der Erarbeitung eines Flächenkonzeptes, in Abstimmung mit der Eigentümerin, für das ehemalige Körting-Betriebsgelän-

de zu, dem jetzigen Gewerbepark -eine Chance, wieder Betriebe dort anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Von großer Bedeutung für mich ist auch die Fortführung der Arbeit an einer umfassenden Gemeindechronik, denn auch für die künftigen Generationen gilt: nur wer seine Vergangenheit kennt, kann den richtigen Weg in die Zukunft finden. Die großen Herausforderungen für den Markt Grassau bestehen fort, liegen allerdings nicht vorrangig in der Hand der Gemeinde: ein zukunftsfähiger Hochwasserschutz und die Verringerung des Durchgangsverkehrs.

Mein persönliches Ziel ist, einen Beitrag zu leisten, dass Grassau eine moderne, weltoffene Marktgemeinde bleibt, selbstbewusst und in ihren Traditionen verwurzelt!

LdA: Rudi, wir bedanken uns für dieses Gespräch und wünschen Dir bei der Verfolgung dieser Ziele allen Erfolg!

Direkte Bürgerbeteiligung

Gut für Grassau aber auch für den Bund und Europa

Die Befragung der Bürger in Rottau und Mietenkam haben das große Interesse der Bürger deutlich gemacht, sich selbst an der Gestaltung ihrer Gemeinde zu beteiligen. So nahmen in Rottau 308 Bürger an der Befragung zur Ausweisung eines neuen Baugebietes teil und in

Mietenkam gaben 260 Mitbürger ihre ausgefüllten Fragebögen ab. Da die einzelnen Mitbürger unterschiedlich stark von den Entscheidungen betroffen sind, belegt ein derartiges Ergebnis auch deutlich den Wunsch der Bürger, an den Entscheidungen in ihrer Gemeinde beteiligt zu werden.

In Rottau zeigte sich auch schon vor Beginn der Ortssanierung dort, dass die Bürger interessiert sind und sich mit ihren Ideen direkt bei der Gestaltung ihres Dorfes einbringen wollen.

Leider ist eine solche Beteiligung aber nicht in allen Bereichen und zu jedem Zeitpunkt möglich, wie Mietenkam zeigte. Denn wenn es um Grundstücksgeschäfte und Verhandlungen mit den Eigentümern geht, darf die Gemeinde nicht schon im Vorfeld die Bürger nach Vorschlägen befragen und damit Hoffnungen auf Lösungen wecken, die sich dann in die Realität nicht umsetzen lassen.

Der einfachste Weg sich als Bürger an den Entscheidungen am Ort zu beteiligen, ergibt sich bei den jährlich stattfindenden Bürgerversammlungen in Grassau und Rottau. Alle Vorschläge aus den Versammlungen werden protokolliert und baldmöglichst im Marktgemeinderat behandelt. Viele vorgebrachte Ideen konnten so umgesetzt werden.

Die Bürgerbeteiligung auf Gemeindeebene beweist genauso wie die bayernweiten Bürgerbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren und dem Nichtraucherschutz, dass die



Bürger direkter an den politischen Entscheidungen beteiligt und nicht nur am Wahltag befragt werden wollen. Die Einführung von Bürgerbegehren und Volksentscheidungen auf gesamtdeutscher und europäischer Ebene ist aber auch erforderlich, um den Politikfrust in unserer Gesellschaft abzubauen.

Deshalb werden wir auch weiterhin die direkte Beteiligung der Bürger an den Planungen und Entscheidungen in unserer Gemeinde in wichtigen Fällen aktiv unterstützen.

Sachgerecht und lösungsorientiert

Interview mit Hans Hornberger: Fraktionssprecher der Grassauer SPD

LdA: Hans, seit fast 24 Jahren bist Du für die Gemeinde Grassau im Marktgemeinderat aktiv tätig, die letzten sechs davon als Sprecher der SPD-Fraktion. In dieser Zeit wurde Vieles voran gebracht in Grassau, Rottau und Mientenkam. Bürgermeister Rudi Jantke hat in einem Interview betont, dass die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit im Marktgemeinderat sehr wichtig für seine erfolgreiche Arbeit ist und dass viele positive Impulse aus euren Reihen dazu beigetragen haben, die Entwicklung unserer Gemeinde voran zu bringen.

Was habt Ihr bewegt, in diesen sechs Jahren, und was war wichtig für den Erfolg?

Hornberger: Wenn ich auf diese Zeit zurück blicke, dann gibt es da viele Maßnahmen in unserer Gemeinde, die in Zusammenarbeit aller Fraktionen im Marktgemeinderat und mit der Verwaltung gestartet und dann erfolgreich durchgeführt wurden. Teils ging die Initiative vom Bürgermeister und der Verwaltung, teils von den Mitgliedern des Marktgemeinderates oder auch von Gruppen außerhalb des Gemeinderates, wie dem Arbeitskreis Erneuerbare Energien aus.

So war es nach oft langwierigen und eingehenden Diskussionen und Abwägung aller Vor- und Nachteile möglich im Interesse aller Bürger Entscheidungen zu treffen, welche ganz entscheidend zu der positiven Entwicklung unseres Ortes beitragen:

Wichtige Beispiele sind:

- Bau des Biomasseheizwerks (2010) und Beginn des Fernwärmenetzes.
- Abschluss der Ortssanierung in Grassau (Bahnhofstraße), Ortskerngestaltung Rottau, Beginn der Ortskernsanierung Mientenkam

Impressum

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Olaf Gruß
Dieter Hahn

V.i.S.d.P.

Dr. Dieter Hahn
Ringstrasse 44
83224 Grassau

- Vollendung des Erholungsgebietes um den Reifinger See
- Golfplatz, Sporthotel. Das sind private Initiativen, die Gemeinde hat jedoch die richtigen Rahmenbedingungen dazu geschaffen.
- Neugestaltung des Kurparks.
- Schnelles Internet für Rottau.
- Das Rotkreuzgebäude mit Räumen für die Kleinkindbetreuung

Dies ist natürlich nur ein Teil der Maßnahmen der letzten 6 Jahre, für die die SPD sich eingesetzt hat, die sie befürwortet und für die sie steht, man könnte die Aufzählung noch fortsetzen.

LdA: Was war denn ausschlaggebend dafür, dass all diese Problemstellungen erfolgreich gelöst werden konnten?

Hornberger: Nun, wir arbeiten im Gemeinderat gut zusammen, quer über die Fraktionen hinweg. Das hilft Probleme sachgerecht und lösungsorientiert anzugehen. Zusätzlich ist es natürlich wichtig, Ideen einzubringen und Impulse zu setzen. Ich denke, dass wir aus der SPD-Fraktion dazu einen großen Beitrag geleistet haben. Wir bereiten uns dazu in den Fraktionssitzungen immer gut auf die einzelnen Themen vor. Manchmal dauern die Fraktionssitzungen sogar länger als die folgenden Sitzungen des Marktgemeinderats.



Ganz wichtig ist aber auch, dass unser Bürgermeister es immer wieder verstanden hat, Kompromisse zu suchen und einen Konsens herbei zu führen. Und im Konfliktfall auch wieder eine Brücke zu schla-

gen, um die verschiedenen Lager zu vereinen.

In vielen Fällen, wie z.B. der Ortssanierung, wurden die betroffenen Bürger in den Entscheidungsprozess mit einbezogen, um so zu einer für alle zufriedenstellenden Lösung zu kommen.

Nicht zuletzt ist es ihm gelungen, die Gemeindeverwaltung geschickt und effizient bei der Umsetzung der Maßnahmen einzusetzen.

LdA: Sie bereiten sich in den Fraktionssitzungen auf die Themen vor. Werden dort die Gemeinderäte bzgl. ihrer Abstimmung festgelegt?

Hornberger: Nein, einen Fraktionszwang gibt es bei uns nicht. Jedes Gemeinderatsmitglied in unserer Fraktion entscheidet nach seinem Wissen und Gewissen. In den Fraktionssitzungen beschäftigen wir uns intensiv mit den anstehenden Themen, helfen uns gegenseitig, die oft recht umfangreiche und komplexe Materie zu verstehen. Damit wollen wir erreichen, Entscheidungen zu versachlichen und die nötigen Grundlagen dafür zu schaffen.

Ich halte es für wichtig, dass es Parteien gibt mit Programmen und dass die Bürger wissen, wofür man steht. Ich bin aber auch der Meinung, das reine Parteipolitik im Rathaus nichts zu suchen hat.

LdA: Hans, wir danken für dieses interessante Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Wärme und Strom?

Das Biomasseheizwerk ist ausgelastet

Wenn jemand vor 10-Jahren behauptet hätte, dass in Grassau 42,5% des Wärmebedarfs für Gebäude, Gewer-

be, Handel und Dienstleistungen aus erneuerbaren Energien gedeckt werde, dann wäre er wahrscheinlich als unverbesserlicher Utopist bezeichnet worden. Heute ist es aber Wirklichkeit.

Ohne die mutige einstimmige Entscheidung des Gemeinderats für ein Biomasseheizwerk samt dem dazugehörigen Fernwärmenetz hätte dieser Erfolg nicht erzielt werden können.

Zur konkreten Planungsphase im Jahr 2009 mussten zur wirtschaftlichen Größenbestimmung der Heizanlage Erfahrungswerte aus Projekten mit ähnlicher Gemeindestruktur verwendet werden. Noch dazu, weil zunächst sehr große Energieverbraucher aus dem gewerblichen Bereich kein Interesse zu einem Anschluss an die Kommunale Wärmeversorgung hatten.

Nach der Inbetriebnahme des Heizwerks im Mai 2010 war jedoch das Interesse an der Fernwärme so groß, dass die gelieferte Wärmemenge bereits im Jahr 2013 den erst für 2016 vorgesehenen Wert erreichte. Zusätzlich fiel auch der Heat-Pipe-Reformer als Energielieferant aus.

Zusätzlicher Biomassekessel erforderlich

Zum Erhalt der Versorgungssicherheit und zur Sicherstellung der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen ist jetzt die Erweiterung des Heizwerks um einen zusätzlichen Biomasseheizkessel notwendig. Nur damit besteht auch die Möglichkeit eines weiteren Ausbaus des Wärmenetzes und der Steigerung des erneuerbaren Energieanteils.

In den kommenden Jahren ist insbesondere eine Verdichtung des Leitungsnetzes durch Anschließen weiterer Häuser entlang der Wärmetrassen angestrebt aber auch die Erschließung neuer Ortsteile, wie dem Oberdorf und

der weiteren Erschließung der Moosbacher Straße.

Die Vorteile dieses Fernwärmenetzes durch Nutzung von Holz aus der eigenen Region sind unübersehbar. Sie ermöglichen eine regionale Wertschöpfung von über 1 Million Euro allein durch die Verwendung der heimischen Bio-



masse und dem Ersatz von 1,5 Millionen Liter Heizöl. Dies geht einher mit der Schaffung von zukunftsorientierten Arbeitsplätzen und auch, ganz besonders wichtig, einer Verbesserung der Luftqualität durch modernste Filtertechnik im Heizwerk und damit einer Sicherung des Prädikats Luftkurort. Damit leistet Grassau auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Elektrischer Strom bleibt das Problem

Vom gesamten Energieverbrauch (ohne den Bereich Verkehr) beträgt der Wärmeanteil 78% und der Stromverbrauch 22%. So erfolgreich die Steigerung der Deckung des Wärmebedarfs aus nachwachsenden Rohstoffen durch das Heizkraftwerk war, so groß ist die Aufgabe, auch den Bedarf an elektrischem Strom durch Sonne,

Wind, Wasser und nachwachsende Rohstoffe zu decken.

Wenn wir unsere Energieerzeugung in näherer Zukunft ausschließlich aus erneuerbaren Energien betreiben wollen, so wie es sich das Ökomodell Achtental zum Ziel gesetzt hat, dann sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. Private Haushalte, Gewerbebetriebe und auch die Gemeinde sind angehalten, Energie zu sparen (z.B. 1 °C Raumtemperaturabsenkung spart 6% Wärmeenergieverbrauch), Stromeinsparung z.B. durch effiziente Heizungspumpen und stromsparende Elektrohaushaltsgeräte. Aber es müssen auch Überlegungen getroffen werden, auf welchem Wege im Achtental zusätzlich elektrischer Strom erzeugt werden kann. Nur dadurch kann das Achtental wirklich energieunabhängig werden.

Mietenkam

Die letzte Phase der Ortssanierung hat begonnen

Nach der Fertigstellung der Maßnahmen zur Ortssanierung in Grassau und dann auch in Rottau zeigen nunmehr auch die Maßnahmen in Mietenkam sichtbare Fortschritte. Die Ortssanierungsmaßnahmen haben jahrelang die Bürger durch die Baumaßnahmen beeinträchtigt und den Haushalt der Marktgemeinde stark belastet. Sie haben aber die idealen Voraussetzungen für die Bewohner und ihre Vereine geschaffen, das Ortsleben durch eigenes Engagement weiter zu entwickeln.

Belebung des Mietenkamer Ortslebens

Nach der Sanierung des Ortszentrums in Mietenkam mit der Verschiebung der Kreisstraße, der Schaffung eines Versammlungsraumes und der Einrichtung eines Dorfladens bietet sich die Möglichkeit für alle Mietenkamer das Ortsleben noch vielfältiger zu gestalten.

Durch die Schließung aller Einkaufsmöglichkeiten und auch des Gasthofes waren wichtige Stützen des Dorflebens verschwunden. Nur durch die teils privaten Aktivitäten der Maibaumfreunde und anderer aktiver Mietenkamer wurden die traditionellen Veranstaltungen, wie das Aufstellen des Maibaums oder der Mietenkamer Advent am Leben erhalten.

Durch die Schaffung eines Dorfplatzes zwischen Kirche und Laden kann sich der Mietenkamer Advent nun voll entwickeln. Auch wäre es wünschenswert, wenn wieder ein

neuer Maibaum an seinem bisherigen Platz aufgestellt und beim traditionellen Dorffest gefeiert wird. Eventuell bietet sich dieser Raum auch für weitere Veranstaltungen an. Der Dorfladen soll natürlich eine praktische ortsnahe Einkaufsmöglichkeit für alle Bewohner darstellen, insbesondere auch für diejenigen ohne ein Kraftfahrzeug. Bei Bedarf und entsprechendem Wetter werden mit Sicherheit auch einige Tische vor dem Laden aufgestellt, um hier einen Treffpunkt für die Ortsbewohner zu ermöglichen.

Der Versammlungsraum im ehemaligen Gastwirtschaftsgebäude kann natürlich keine ‚Wirtschaft‘ ersetzen, bietet aber die Möglichkeit, örtliche Veranstaltungen durchzuführen. Die Grassauer SPD wird mit Sicherheit baldmöglichst die Chance zur Veranstaltung des traditionellen Kommunalpolitischen Aschermittwochs nutzen. Aber auch Familienfeiern, Ausstellungen und auch Stammtische könnten hier verwirklicht werden und damit auch zur Festigung der örtlichen Gemeinschaft beitragen.



Der Wertstoffhof

Größer, besser, näher

Die beengten Verhältnisse im Wertstoffhof und auch die Lage am nordöstlichen Rand der Gemeinde veranlassten Bürgermeister Jantke schon vor längerer Zeit dazu, nach einem neuen Standort zu suchen. Die Fläche sollte deutlich größer sein, näher zum Ort liegen und nach Möglichkeit auch im Besitz der Gemeinde sein.

Nach dem Auslaufen des Pachtvertrages mit der Holzhandlung Schweiger am 31. 12. 2013 bot sich das Grundstück des ehemaligen Bahnhofs am westlichen Ortsrand direkt neben dem Kreis an der Bauerkreuzung an.

Durch die Lage besteht die Möglichkeit, dass der Wertstoffhof nicht nur die Wertstoffe Grassaus, Rottaus und Mietenkams aufnimmt, sondern dass in Zusammenarbeit mit Staudach und Marquartstein auch deren Wertstoffe angenommen werden. Durch die größere Abnahmemenge kann auch erreicht werden, dass noch wesentlich mehr verschiedene Wertstofffraktionen angenommen werden und auch die Öffnungszeiten deutlich ausgedehnt werden können.

Der Standort wird zudem dazu führen, dass die Wertstoffinsel an der Gänsbachstraße aufgelöst werden kann, welche schon seit Jahren wegen der immer wiederkehrenden unerlaubten Müllentsorgungen ein großes Ärgernis für die Anlieger und die Gemeinde darstellt.



Geplanter Standort des neuen Wertstoffhofs

Der Marktgemeinderat befürwortete einhellig, dass der Betrieb durch ein geeignetes Privatunternehmen in alleiniger Zuständigkeit des Landkreises Traunstein geführt werden sollte. Das Personal am jetzigen Wertstoffhof muss dabei von einem neuen Betreiber übernommen werden. Eine weitere Bedingung der Marktgemeinde ist, dass das Gelände umfassend "eingegrünt" wird und keine negativen Auswirkungen auf die Ortseinfahrt entstehen dürfen.

Die Verlagerung des Wertstoffhofes verzögert sich nunmehr etwas, da durch den Landkreis nun tatsächlich eine europaweite Ausschreibung des Betreibers erfolgen muss. Es ist dennoch damit zu rechnen, dass 2014 der Wertstoffhof auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände geöffnet wird und er dann an allen Werktagen und auch am Samstagvormittag mit einem größeren Angebot allen Bewohnern Grassaus, Staudachs und Marquartsteins zur Verfügung stehen wird.

Den Anschluss nicht verpassen

Schnelles Internet auch für Mietenkam notwendig

Nachdem das schnelle Internet in Grassau schon längst selbstverständlich ist und jetzt auch in Rottau verwirklicht wurde, wartet Mietenkam noch immer auf eine Beschleunigung des Datenverkehrs.

Was helfen den Internetnutzern die großen Versprechungen aus Berlin und München, wenn man zum Schluss die Kommunen finanziell doch allein lässt. Die Bürger erwarten zu Recht, dass die Straßen saniert werden (heuer in Grassau mit 200 000 €), der Abwasserkanal überprüft und repariert wird (heuer mit mehr als 100.000 €), der Hochwasserschutz den gesteigerten Er-

fordernissen angepasst wird, (z.B. Schleusenbau am Flutkanal in Mietenkam mit 170 000 € Aufwendungen), das Rettungswesen den erhöhten Hygieneansprüchen und den zukünftigen Erfordernissen angepasst wird (ca. 1,3 Millionen € im kommenden Jahr) usw. usw.

Da verbleiben Gemeinden mit vielen einzelnen Ortsteilen zu wenig Mittel für die Bereitstellung zeitgemäßer Internetgeschwindigkeiten. Zwar wurde und wird in den Worten des bisher dafür zuständigen Bundesministers für Verkehr Dr. Ramsauer und des Bayerischen Heimatministers Dr. Söder auch ein umgehender Ausbau des schnellen Internets für alle Bürger in Deutschland versprochen, die finanzielle Verantwortung wurde aber wieder einmal den zum Großteil schon finanziell überforderten Gemeinden zugeschoben. Es ist an der Zeit, dass endlich ein bundesweites Programm mit der entsprechenden finanziellen Ausstattung aufgelegt wird, um allen Bürgern die Teilhabe am schnellen Internetstandard zu ermöglichen.

Faschingsball Rote Nacht am Sa. 8. Februar ab 20 Uhr im Gasthof Ott

Rätsel

Frage 1: Welche Anlage an der Tiroler Ache ist hier abgebildet?

Frage 2: Wann wurde die Anlage erbaut?



Zu 1: Es handelte sich um eine Anlage

Zu 2: Die Anlage wurde erbaut: 1956 1973 2001

Des Rätsels Lösung:

Wenn Sie die Lösungen zum Rätsels gefunden haben, dann schicken Sie diese bitte ausgefüllt mit Ihren Absenderangaben an uns.

Sie möchten nicht nur zuschauen, sondern mitmachen bei der SPD ? Dann wenden Sie sich an Dr. Dieter Hahn Tel. 4602 oder an ein SPD-Mitglied, das Sie persönlich kennen, oder schriftlich an den SPD-Ortsverein Grassau:

- Ich interessiere mich für die kommunalpolitische Arbeit der SPD Grassau.
- Ich möchte das kommunalpolitische Programm der SPD Grassau zugeschickt bekommen.
- Ich möchte Mitglied der SPD werden.

Absender:

.....
Vorname, Name Telefon

.....
Straße Ort

An

SPD - Ortsverein Grassau
z. Hd. Dr. Dieter Hahn
Ringstraße 44
83224 Grassau

